

Die Saale-Zeitung ist bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 3,25 M., auswärts Aufschlaggebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Im amtlichen Zeitungsbereich ist unter 'Saale-Zeitung' eingetragen. Für unverlangt eingehende Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck nur mit Quellenangabe 'Saale-Zig.' gestattet.

Verleger: Dr. Richard B. 1140; Dr. Richard B. 1170; Dr. Richard B. 1133.

Saale-Beitung.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Werden die Gebaltene Kolonien... oder deren Raum mit 30 Bg., falls aus Halle mit 20 Bg., bezogen und in unteren Klassenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erhalten täglich einmal, Sonntags und Montags einmal.

Redaktion und Haupt-Verwaltung: Halle, Gr. Braunschweigerstr. 17. Nebenschreibst. Markt 24.

Nr. 89.

Halle a. S., Sonnabend, den 22. Februar.

1913.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“

werden unausgesetzt von allen Postanstalten und unseren Expeditionen angenommen. Der Verlag.

Die Selbstverwaltung von Südwest-Afrika.

Berlin, 22. Februar.

Die Budgetkommission des Reichstages beschloß sich gestern bei der Beratung des Etats des Reichskolonialamtes zunächst mit folgenden Resolutionen:

a) des Zentrums: den Herrn Reichsanstler zu ersuchen, die Vorlegung von Gesetzentwürfen in Erwägung zu ziehen, durch welche dem Landrat in Südwestafrika das Recht verliehen wird, den Haushalt der Zivilverwaltung dieses Schutzgebietes bei Ausführung aller hierfür erforderlichen Kosten durch das Schutzgebiet endgültig festzustellen.

b) der Fortschrittlichen Volkspartei: den Herrn Reichsanstler zu ersuchen, die erforderlichen Maßnahmen in Erwägung zu ziehen, um eine beratende Vertretung der in den Schutzgebieten anwesenden Deutschen bei der durch den Reichstag erforderlichen Feststellung des Haushalts ihres Schutzgebietes herbeizuführen.

Diese Anregungen wurden von nationalliberaler und konservativer Seite bekämpft. Es sei für einen größeren Schritt auf dem Gebiete der Selbstverwaltung der Schutzgebiete entschieden noch zu früh. Von fortschrittlicher Seite wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchte ermöglicht werden, daß etwa alle zwei Jahre eine Anzahl Reichstagsabgeordneter auf Kosten des Reichs die Schutzgebiete besuchen, um praktische Studien betreiben zu können.

Staatssekretär Dr. Solf gab die Erklärung ab, daß eine Prüfung stattfinden solle, ob und inwieweit dem Grundgedanken der fortschrittlichen Resolution Rechnung getragen werden könne. Der Kern des Zentrumsantrages sei atypisch. In Südwestafrika solle auf dem bereits eingeschlagenen Wege fortgefahren werden, und es könne dem Landrat in Südwestafrika ein Teil der Verwaltungsgebiete zur gemeinschaftlichen Erledigung mit dem Gouvernement überlassen werden. Der anwesende Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika Dr. Seih äußerte sich über die Eingeborenfrage. Wenn aus dem Protokoll der Verhandlungen des Landrats hervorgehe, daß einzelne Kolonisten etwas scharfe Ausdrücke gebraucht hätten, so sei das mit Rücksicht auf den sehr empfindlichen Mangel an eingeborenen Arbeitern wohl verständlich. Diese Leute oft schade besonders in der Viehzucht. Da viele eingeborene Frauen oft auf Wochen hinaus ihre Familien verlassen, und im Lande pastoren gingen, sei jetzt angeordnet, daß die eingeborenen Leute, die in einen anderen Bezirk abwandern, mit einem Paß, der 3 Mk. koste, versehen sein müssen. Zu der Tendenz der Zentrums-Resolution äußerte sich der Gouverneur zustimmend. Diese wurde jedoch bei der Abstimmung gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt. Die Fortschrittliche Volkspartei zog ihren Antrag zurück. Einkimmige Annahme fand dagegen eine von Abgeordneten aller Parteien eingebrachte Resolution folgenden Wortlauts: Dem Reichsanstler zu ersuchen, in dem nächsten Entwurf des Haushaltses für die Schutzgebiete höhere Ausgaben zu Schutzvermögen einzuflechten.

Die Kommission genehmigte im übrigen die im Etat vorgelegenen ordentlichen Ausgaben für die Zivil- und Militärverwaltung des Kolonialamtes. Bei den einmaligen Ausgaben wurde zur Förderung der auf die Erschließung Zentralafrikas gerichteten wissenschaftlichen Bestrebungen 200 000 Mk., d. i. gegen das Vorjahr 50 000 Mk. mehr, genehmigt.

Vom Kriegsschauplatz.

Bedrohung des Dardanelleneingangs durch griechische Landungen.

Von den Dardanellen meldet der Spezialberichterstatter der 'Daily Mail' durch Fünfenbruch vom Dampfer 'Principessa Maria' im Schwarzen Meer nach Konstantinopel, Dienst, daß ein Versuch der Griechen, den Dardanellen zu durchbrechen, durch die griechische Flotte in der Nähe des Eingangs zu den Dardanellen zu landen. Neutrale Schiffe hätten die Meldung gebracht, daß 35 griechische Transportdampfer vor Mitlene auf etwas günstigeres Wetter warten, um Truppen herüberzubringen. Zwölf-tausend türkische Soldaten seien von Gallipoli nach den Dardanellen geschickt worden. Flüchtlinge aus Gallipoli erzählten, daß dort Lebensmittel fehlten und daß die Bevölkerung Hunger leide.

Über den zweiten Landungsversuch misglückt.

Über den neuen Landungsversuch der Türken auf Gallipoli erzählt, einem Konstantinopeler Telegramm zufolge, ein eingetroffener Schiffskapitän, einige taubstumm Mann unter Ende Bei seien sieben Kilometer nördlich von Gallipoli gelandet, durch eine Pist der Bulgaren in's Innere gedrückt, mit heftigem Artilleriefeuer angegriffen und unter beträchtlichen Verlusten zurückgetrieben worden.

den. Mehrere Transportschiffe mit Truppen sollen heute nach dem Golf von Jemid zurückgekehrt sein. Mahmud Schewket Pascha wird nach Bulgar gehen, wie es heißt, um die Befestigungen zu inspizieren. Es ist auch möglich, daß ein neuer Aktionsplan erörtert werden soll.

Gepöhl vor Stutari.

Nach Nachrichten aus miltärisch montenegrinischer Quelle hat der Feind bei Stutari vergeblich versucht, einige verlorene Stellungen wiederzunehmen. Zwischen den Vorposten enthand gestern ein lebhaftes Feuergefecht, der Feind wagte aber nicht, zu ernsthaften Angriffen überzugehen. Das Bombardement der Stadt dauert fort. Die montenegrinische Artillerie soll dem Feinde ernsthaften Schaden zugefügt haben. Am Nachmittag gingen die Türken mit Artillerie gegen die montenegrinischen Stellungen bei Bruija vor. Die Türken besaßen den rechten Flügel der Abteilung Martinowitsch ohne Erfolg. Der Gesundheitszustand der montenegrinischen Truppen ist trotz des schlechten Wetters ausgezeichnet. Große Schneemassen bedecken den Taraboch und Umgegend.

Besserung der türkischen Finanzen.

Zeitungsmitteilungen aus Konstantinopel zufolge hat die Regierung durch den Verkauf eines Terrains im Stadtteil Tarim und eines Grundstücks in Galata 50 000 Pfund erhalten. Andere Finanzoperationen sollen vor dem Abschluss stehen.

Das Finanzministerium hat mit der Auszahlung der Pensionen begonnen, die Beamten werden ihre Degemberechtigungen erhalten. Die Finanzoperationen über die verhandelt wurde, soll gelungen sein. Der erlangte Vorzuschuß soll sich auf 1 1/2 Millionen Pfund belaufen. 300 000 Pfund sollen von einigen israelitischen Bankiers in Konstantinopel, der Rest teils von einer belgischen Gruppe, teils von anderen Banken vorgelegt sein. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, durch das unter Vorbehalt der parlamentarischen Genehmigung das neue Immobiliensteuergesetz sanktioniert wird und Vereine als juristische Personen anerkannt werden.

Deutsches Reich.

Nicht englische Schlachtschiff-Geschwader in der Nordsee.

Die britische Admiralität hat — wie aus London berichtet wird — beschlossen, die englischen Seestreitkräfte in der Nordsee auf acht Schlachtschiffgeschwader zu erhöhen. Dem Daily Telegraph zufolge wird das vierte Schlachtschiffgeschwader, das bei der vorjährigen Reorganisation der englischen Flotte in Gibraltar belassen wurde, nunmehr in der Nordsee stationiert werden. England hat damit in der Nordsee vier Schlachtschiffgeschwader erster Ordnung, d. h. vollkommen kriegsgemäß ausgerüstet, zur Verfügung.

Anfangs dieser neuen Disposition der englischen Admiralität ist wohl die Frage aufzuwerfen, ob irgend ein zahlenmäßiges Schiffbau-Abkommen zwischen England und Deutschland praktischen Wert besitzt, wenn England seine stärksten Seestreitkräfte mit unveränderlicher Mächtigkeit gerade in der Nordsee konzentriert.

Der bulgarisch-rumänische Streit.

Die Suche nach dem Weg zur Verständigung.

Berlin, 21. Februar.

Wie ich aus diplomatischen Kreisen erfahre, wird augenblicklich in Sofia und in Bukarest der Weg beraten, in welcher Weise die Großmächte und ihre Vermittelung im bulgarisch-rumänischen Streit angegangen werden sollen. Lebensfähig sind die Regierungen beider Länder mit einer Vermittelung offiziell einverstanden. Der Weg, die Sache der Londoner Völkervereinigung zu übertragen, wird wahrscheinlich nicht betreten werden, weil man die Sache auf die lange Bank schieben würde, was man vermeiden möchte. Auf ein wirkliches Schiedsgericht, was in der Presse ebenfalls angedeutet worden ist, wird man auch nicht eingehen. Denn es gibt hier keinen Rechtsstreit zu entscheiden, dessen Lösung auf jeden Fall angenommen werden müßte. Man wird vielmehr wahrscheinlich ein paar befreundete Mächte bitten, helfend einzutreten. Damit kommt man über den augenblicklichen toten Punkt und neue Momente werden in die Verhandlungsgrundlagen eingeführt.

Zwei Einkommensteuervorlagen!

Die 'Kölnische Volkszeitung' meldet: Im Reichsjahresamt sind zwei Einkommensteuervorlagen ausgearbeitet worden, und zwar eine Reichssteuer mit progressivem Abschlagssteuervorlage und eine Erbanfallsteuervorlage, die in aller nächster Zeit dem Bundesrat zugehen sollen. Zunächst soll nur die Reichssteuermit progressivem Abschlagssteuervorlage zur Beratung vorgelegt werden. Es muß allerdings mit der Möglichkeit gerechnet werden, daß auch die Erbanfallsteuervorlage dem Bundesrat später zugehen wird. Der Inhalt der neuen Wehrforderungen steht nunmehr end-

gültig fest. Die gesamten Forderungen werden sich auf rund 150 Millionen Mark belaufen.

Patriotische Feier in Bayern zur Erinnerung an die Freiheitskriege.

Das bayerische Kultusministerium hat angeordnet, daß zur Erinnerung an die Befreiungskriege und aus Anlaß des Regierungsjubiläums des Kaisers am 14. Juni die öffentlichen Schulen und Lehranstalten Bayerns patriotische Schulfeiern veranstalten sollen.

Lehrermangel in Preußen.

Zur Beseitigung des Lehrermangels ist in der letzten Zeit viel getan worden. Die Lehrgeschäfte sind aufgebessert, neue Seminare und Präparandenanstalten gegründet und Lehrerinnen in härterer Nähe angestellt worden. Amtlisch gibt denn auch der Lehrermangel als überwunden, weil nur wenige Stellen unbesetzt sind. Nach der amtlichen Statistik vom Jahre 1911 hat Preußen 114 510 Schullehrer. Von ihnen sind 879 nicht besetzt, ein Manko, das sich durch die in den letzten Jahren bedeutend erhöhte Lehrerausbildung bald ausgleichen läßt. Dessen ungeachtet besteht der Lehrermangel weiter. Er liegt mit seinem ersten Anlaß an einer andern Stelle hervor. Preußen zählte 1911 im ganzen 128 725 Schullehrer. Es waren jedoch zur Verwaltung derselben nur 116 293 Lehrkräfte (91 643 männliche und 24 650 weibliche) vorhanden. Da nun aber zur ordnungsmäßigen Verwaltung jeder Schullehrer ein eigens für sie angestellter Lehrer gehört, so fehlen in Preußen zurzeit mindestens 12 432 und 879 gleich 13 311 Lehrkräfte. In Wirklichkeit ist die Zahl noch größer, da an vielen größeren Orten mehr Lehrer als Klassen vorhanden sind, die also an anderen Orten auch noch fehlen. Es wird daher zur Beseitigung dieses Lehrermangels noch recht viel getan werden müssen, um zu erreichen, daß jede Schullehrer ihren eigenen Lehrer erhält.

Parteinachrichten.

Die Intrige der Agrarier.

Zu der Kanzlerrede auf dem Deutschen Handelstag schreibt die 'Frankfurter Zeitung' ähnlich wie die 'Saale-Zeitung':

„So spricht Herr von Bethmann, nachdem eben derselbe Landwirtschaftsrat das Thema der Jugendpflege auf dem Lande dazu benutzt hat, um in der schlimmsten Weise Sozialdemokratie zu treiben und der Regierung sein Mißtrauen auszudrücken, weil sie die Sozialdemokratie nicht kräftiger ansetze und in den Köpfen der Bevölkerung Verwirrung anrichte, indem sie die Sozialdemokratie als gleichberechtigte Partei mitarbeiten lasse. So spricht Herr von Bethmann, nachdem führende Männer des Landwirtschaftsrates — die Herren v. Wangenheim, v. Oldenburg-Janskau usw. — die Generalversammlung des Bundes der Landwirte geleitet und deren Demagogie nicht nur gebildet, sondern selbst mit inszeniert haben. Und er findet kein Wort der Abwehr gegen die dort getriebene Delirium-Hege, kein Wort der Abwehr gegen die dort auf ihn selber gerichteten höhnischen Angriffe. Im Gegenteil, er macht dem Landwirtschaftsrat sein Kompliment! Haben wirklich die Agrarier so tiefen Einbruch auf den Kaiser, den als landwirtschaftlichen Berufsgenossen geehrt, gemacht, daß Herr v. Bethmann es für notwendig hält, sich vor ihnen zu verbeugen? Dann hat das politisch sehr ernste Folgen haben. Denn was die agrarische Hege will, ist ja ganz klar. Man tut jetzt bei allen möglichen Anlässen gegen die Sozialdemokratie, fordert Ausnahmemaße und verdächtigt die, auf so unverdächtige Regierung, und hat im Grunde doch nur das eine Ziel: man will die Erblichkeitssteuer verhindern. So lange die Sozialdemokratie irreverent die Intriganten war, daß von ihr die Ablehnung jeder Forderung für die Sozialdemokratie erwartet werden konnte, so lange war für die Reaktionen des Vaterland nicht in Gefahr. Jetzt aber, mo die Sozialdemokratie aufsteht und doch lieber die Erblichkeitssteuer selbst machen will, hat nun volkswirtschaftliche Steuern von den anderen machen zu lassen, jetzt kommt die berühmte Art an die Wurzel, und nun soll die Regierung verhindert werden, eine Erblichkeitssteuer aus den Händen der Sozialdemokratie entgegenzunehmen. Wird Herr von Bethmann wirklich auf diese Intrige eingehen?“

Wahlmännerwahlen im Kreise Teltow-Beesow.

Berlin, 21. Febr. Die Wahlmännerwahlen für Teltow-Beesow ergaben bisher folgendes Ergebnis: Gewählt sind 84 Liberale, 90 Sozialdemokraten und 40 Konfessionelle. Im Parlament kommen 24 Liberale mit je 2 Konfessionellen und Sozialdemokraten in die Stichwahl. In Stichform kommen die Liberalen und Konfessionellen 18mal und mit den Sozialdemokraten 2mal in die Stichwahl. Ferner hat dort Stichwahl zwischen Sozialdemokrat und Konfessionellen stattgefunden. In Wilmsdorf haben die Liberalen 18mal mit den Sozialdemokraten und 10mal mit den Konfessionellen zu tun und die Sozialdemokraten 2mal mit den Konfessionellen. Die Ermittlung des Wahlergebnisses dürfte heute noch nicht reiflos gelingen.

Parlamentarisches.

Dem Reichstagsmandat des früheren Landtagspräsidenten v. Arndt droht die Ungültigkeitserklärung. Gegen 2 Stimmen hat die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschlossen, in der Tat, daß eine Anzahl Amtswortführer in Salzwedel, Gardelegen einen Wahlzettel unter

von 2 Kindern und einem Erwachsenen vor. Knochenreste und ein gut erhaltener Schädel wurden ebenfalls gefunden.

a. Weihenfeld, 21. Febr. (Wājūngsergebnisse. — 2. Jahrgang.) Die Abstrichuntersuchungen an der hiesigen Oberrealschule befaßten sämtliche 25 Abstriche. Am Königl. Lehrerseminar befaßten von 20 Examinandem 26 die erste Befragung. — Von einem vor einer Schulfeier stehenden Wagen wurden gestern in einem unbewachten Augenblicke 80 Paar Stiefel gestohlen, die die Größe 25/30 hatten.

n. Oberfeld (Bez. Halle), 21. Febr. (Markt. — Hundertjahrfeier.) Der Auftrieb von Schweinen zum zweiten Viehmarkt war geringer, die Kauflust ließ zu wünschen übrig. Saugschweine wurden das Paar mit 42-47 M. bezahlt, der Preis für Züchtungsschweine schwankte zwischen 100-130 M. für 300 Paar. — Zum Gedenken der Befreiungstrüge ist für den 9. März eine Feier geplant, an der Krieger- und Militärvereine, Schützengilde, Turnvereine usw., sowie die oberen Klassen der Volkshochschule teilnehmen werden. Besichtigung im Rückzug, Barockmäßig auf dem Markt mit anschließender Platzkonzert, sowie Schmückung von Gebäuden hier beordneter Bekrätzen von 1813/15.

Magdeburg, 20. Febr. (Brand.) Am Mittwoch mittag entzündete der Geröllschutt im dem Baracke Westerschiff ein großer Haufen. Er waren zwei Kuchelwagen, die diesen Haufen in Brand gerieten. Starker Wind beunruhigte die Ausbreitung des Feuers, so daß die Feuerwehren sich nur darauf beschränken konnten, die umliegenden Gebäude, namentlich eine Papierfabrik, zu schützen. Das Feuer soll durch Funken aus einer in der Nähe befindlichen Schmiede entstanden sein.

Wulfen, 21. Febr. (Opfer des Eises.) Am Mittwoch nachmittag wogte sich der 9 Jahre alte Sohn des Maurers Sch. auf die noch sehr dünne Eisbede des Mühlenteiches. In einem Abstände von etwa 10 Meter vom Ufer brach er ein. Da die ersten Hüfer des Dorfes erst in einiger Entfernung vom Teiche sich befinden, war nicht gleich Hilfe da. Außerdem war es nur möglich, mit einem Kahn zur Unglücksstelle zu gelangen. Der Knabe konnte nur als Leiche geborgen werden.

Wernshausen, 21. Febr. (Hundertjährige Jubelfeier.) Das Dampfsgemerk von E. u. S. Fischer hier kann am nächsten Sonnabend auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Am 22. Februar 1813 wurden von den Vorvätern der jetzigen Anstalt ein Handel mit Holz eröffnet und dadurch der Grund zu dem Geschäft gelegt, das heute zu einem der größten industriellen Unternehmen der hiesigen Gegend zählt. Bemerkenswert ist, daß die Urkunde der Firma Fischer zur Erlaubnis des Holzhandels vom Februar 1813 in jenen Tagen, da die französische Fremdherrschaft auf Deutschland lastete, von der Regierung des berühmten Bruders Napoleon, des Königs Jerome von Westfalen, ausgefertigt worden ist. Der Jubiläumstag soll festlich begangen werden.

Torshaus, 21. Febr. (Das 200jährige Jubiläum des Brodenfruges Torshaus.) Der 200jährige Geburtstag des Brodenfruges Torshaus wird am 22. Februar 1813 gefeiert. Der Brodenfrug, der schon Gotze als Gast in sich sah, wurde im Jahre 1713 von Kurt Gotze an den Bärenhöfen angelegt.

Arnstadt, 21. Febr. (Domänenübernahme.) Die durch die Stadt vom Staate für die erworbenen Domäne geht am 24. Februar d. Js. in den Besitz von Arnstadt über. Die Bändereien sind in zwei großen Teilen und einer Anzahl kleinerer Parzellen von der Stadt verpachtet worden. Auf dem bisherigen Auswiese soll von Seiten des Staates ein großes Schulgebäude an Stelle der bisherigen beiden Staatschulgebäude, die ebenfalls von der Stadt übernommen worden sind, errichtet werden.

Edensverletzungen. Der König verlieh dem bisherigen Abteilungsvorsteher Leonard Fingerle zu Magdeburg den Königl. Kronorden d. R. Klasse, den Lotomotivführer Wilhelm Müller zu Uderstedt und Georg Schweinbraten zu Warburg des Kronkreuzes in Silber, dem Plasmelster Adolf Schöder zu Halle und dem bisherigen Bahnpostarbeiter Edward Rüdemeier zu Reinefeld im Kreise Worbis das Kreuz des Allgemeinen Ehrenzeichens.

Edensverletzungen. Der König verlieh dem Bürgermeister a. D. Hausmann zu Schmiedberg den Kronorden dritter Klasse, dem Ehrenschulnotarinne Frau a. D. Frau Herzog zu Kallendorf im Kreise Gardelegen das Verdienstkreuz in Silber, und dem pensionierten Oberpostkammerer W. Kupper in Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen.

Gerichtsverhandlungen.

Sitzung des Obertribunals auf den Bischofsmeister Neumann.

W. Metz, 21. Febr. (Frei-Lege.) Die Regier. Straf. kammer beschloß sich mit dem Obertribunal, die Mitglieder eines löhrigen Ministeriums in der Nacht zum 13. Januar auf den Bischofsmeister Neumann vor dem 9. Dragoner-Regiment verurteilt hatten. Neumann war dabei ebenfalls verurteilt worden. Die fünf wegen Mißhandlung Angeklagten kamen sämtlich aus dem Bericht Decant des Königs. Der Hauptangeklagte Paul Hanneffe wurde wegen Mißhandlung in drei Fällen zu neun Monaten, sein Bruder Alfred Hanneffe, der selbst schwere Verletzungen davongetragen hatte, zu zwei Monaten und der Gefängnis Genz zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Allen dreien wurde die Untersuchungshaft angedreht. Die beiden übrigen Angeklagten wurden wegen Beleidigung zu je 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Verurteilung des Kronenassistenten Eibel.

Weimar, 16. Febr. Vor der Strafkammer stand heute der frühere Kassierer der hiesigen Ortskrankenkasse und des Bauvereins Herr Eibel wegen Unterschlagung. Wie der Angeklagte zugibt, hat er der Ortskrankenkasse 4000 Mark, dem Bauverein 4000 Mark unterschlagen. Der Unterschlagung ist seit dem 1. Dezember 1899 Kassierer der Ortskrankenkasse, seit 1. Juli 1902 auch Kassierer des Bauvereins. Seit seinem Eintritt Juli 1902 arbeitete er auf der abfahrenden Bahn getrieben. Er entschloß sich damit, daß er von Anfang an mit Arbeit überlastet war und zur ordnungsmäßigen Führung nicht genügend Zeit fand. Er habe anfänglich nicht die Mithilfe gehabt, Gelder zu unterschlagen und habe die Buchungen nachsehen müssen. Später habe er von dem Behörde dieses noch nicht gebührendes Gelder festhalten gesehen, denn durch die große Überlastung habe er allmählich ein Manito in der Kasse gehabt, und dadurch sei er auf die hiesige Bahn gehen. Ganz besonders an Sonntagen sei der Andrang im groß gewesen, daß er eine regelmäßige Buchung nicht ausführen konnte. Sein Gehalt habe ursprünglich 2100 Mark, zuletzt 3500 Mark mit 500 Mark Nebenpfeil betragen.

Der Staatsanwalt beantragte 2 Jahre Gefängnis. Das Gericht verurteilte ihn unter Annahme mildernder Umstände zu einem Jahre Gefängnis bei Anrechnung der vollen Untersuchungshaft auf die Strafe.

Kunst und Wissenschaft.

Die Eröffnung der Frankfurter Universität wird jetzt zum 1. Oktober 1914 erwartet.

Gabriel von Seib, der immer noch schwer kranke Münchener Baukünstler, ist von seiner Vaterstadt München zum Ehrenbürger ernannt worden.

Eine medizinische Entdeckung von großer Tragweite ist dem dirigierenden Arzte des Stuttgarter Bürgerhospitals Sanitätsrat Dr. Jauner, einem bekannten Hofrat, gelungen. Ausgehend von gewissen Forschungsergebnissen und Methoden des Hellenen Physiologen M. Berthold, hat Dr. Jauner in zahlreichen Versuchen nachgewiesen, daß bei der sogenannten Icteria praecox, einer der gefährlichsten Geisteskrankheiten, die den Menschen meist schon in jungen Jahren befallt, im Blute des Kranken Teile der Geschlechtsdrüsen zirkulieren, die auf das Gehirn vergiftend wirken. Diese fremden Bestandteile sind im Blute weder physikalisch, noch chemisch nachweisbar, sondern nur durch ein Schupfermittel, eine Art Gengengift, das im Blute des Kranken erzeugt wird und die Eigenschaften hat, jene vergiftenden Bestandteile aufzulösen, zu „verdauen“. Mit dieser wissenschaftlichen Erkenntnis der Ursache jener unheilvollen Krankheit ist auch der erste Schritt zu ihrer rationalen Bekämpfung getan. Auch bei anderen schweren, geistigen Störungen, so bei Störungen wegen Schilddrüsenkrankheit, progressiver Paralyse und anderen hat Dr. Jauner charakteristische, materielle Bestandteile des Blutes nachgewiesen.

Theater und Musik.

Bühnenchronik.

„**Marchall Vorwärts**“, ein Feinaktspiel von Art Demar, wird zur Eröffnung der diesjährigen Spielzeit des Naturtheaters in Potsdam zur Aufführung gelangen. Wie aus Potsdam gemeldet wird, ist dort die berühmte Schauspielerin Franz Adis-Greif in einem Krankenhanse in größtem Maße gebunden. Sie war in ihrer Jugend nach England ausgewandert. In London verlebte sie ein indischer Fürst in die, dessen Frau sie später wurde. Aber bald verlor sich die Neigung des Radschah, und er fand seine Gattin mit einer jährlichen Rente von 5000 Rubel ab. Sie war jedoch so unglücklich, diesen Anspruch später an einen Schwindler zu verkaufen. Nach ihrer Scheidung ging sie zur Bühne und erzielte auf den Brettern großartige Erfolge, bis sie in der Schwindel erkrankte. Jetzt konnte sie nicht mehr auftreten; ihre Erbsparnisse hatte sie bald verbraucht, und so mußte sie in einem Krankenhaus Unterkunft suchen, wo sie nun ihren Leiden erliegen ist.

Ernst Hardt hat ein neues Bühnenwerk geschaffen, ein Schauspiel, das unter dem Titel „Schirin und Gertraude“ das Thema vom Grafen von Gleichen in humoristischer Weise variiert.

Ed. Durieux, die berühmte Berliner Schauspielerin, hat ihr Mitgliedschaftsamt zum Berliner Sojietätstheater gegen die Verpflichtung einer Rente von 25.000 Mark gelöst, wird aber gelegentlich als Gast im Sojietätstheater auftreten. Kurt Stieler und Helming-Theater in Berlin ist auf Grund seiner erfolgreichen Anstellungen von Spielern für die städtischen Bühnen in Leipzig verpflichtet worden.

Paul Linde wird demnächst mit zwei neuen Arbeiten an die Operntafel treten, und zwar mit einer Operette „Leda“, deren Libretto von Fritz Friedmann-Frederich herrührt, und einem nach dem Amerikanischen bearbeiteten Dreierakt, dessen Titel noch nicht feststeht. — Die Gesangsterte zu beiden Operetten schreibt Wilh. Steinhilber.

Vermischtes.

Böhsleig-Unfall des Herzogs von Koburg und Gotha.

Oberhof, 21. Febr. Als Herzog Karl Eduard von Koburg und Gotha heute bei einer Böhsleigfahrt auf der neuen Böhsleigbahn seinen Bob „Thüringer Löwe“ selbst steuerte, kam infolge der Glätte in der Nähe des Auslaufs der sehr schnell fahrende Schritten aus der Richtung und fuhr gegen einen Baum. Infolge des Anpralls wurde der Herzog herausgeschleudert und zog sich verschiedene Verletzungen im Gesicht und eine Fußverletzung zu. Der Bob wurde an seinem Vorderteil fast beschädigt.

Das Hotel „Seehof“ in Arola niedergebrannt. In Arola, dem 1800 Meter hohen, zwischen Onos und Landquart im Veltlin gelegenen klimatischen Kurort ist eines der ältesten und größten Hotels „Der Seehof“ am Donnerstagsvormittag vollständig niedergebrannt. Ein Zimmermädchen, das in der Frühe gegen 5 Uhr verzeilen wollte und sich die Haare machte, hat den Spiritusbrenner dabei umgestoßen und ist davon gelauten, anstatt die Flammen zu löschen. Der Zimmerbrand griff weiter und bald stand der Dachstuhl des Hotels in Flammen. Die Gäste, am weitest Entlegenen, haben aber nur wenige Sachen mitgenommen. Das vollbesetzte Hotel zu achtzig Betten ist im Laufe des Vormittags bis auf den Grund niedergebrannt. Nebengebäude wurden bei der jüngeren Lage des Hotels nicht ergriffen. Auch Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Große Verrentungen eines Futurates. Aus Krefeld wird gemeldet: Fortunem ist in der Nachbarstadt Verdingen der angetane Futurist Fuschmann gestorben. Kurz nach seinem Tode wurde zur allgemeinen Verrentung der Kontrakte über das Vermögen dieses Mannes, der allgemein als sehr wohlhabend galt, eröffnet. Es hat sich nun herausgestellt, daß die verrentete Summe fast auf unvorstellbar 1/2 Mill. Mark beläuft. Durch diesen Millionenkonkurs ist die Vermögenskraft in weitem Umkreise fast in Mitleidenschaft gezogen. Drei zusammengelegene kleine Gemeinden verlieren zusammen 300.000 Mark. Die Stadt Krefeld, deren Schwermärker Futurist Fuschmann war, verliert 130.000 Mark. Die Fiskusverluste sollen auf verheerliche Spekulationen zurückzuführen sein.

Morgans Befinden. Der berühmte italienische Internist, Professor Raffaelli, in dessen Behandlung sich Morgans in Rom befindet, ist von Morgans telegraphisch nach Paris berufen worden, möge er sich von Neapel einschiffen. Die römischen Freunde Morgans haben e r n e Nachrichten über seinen Gesundheitszustand erhalten.

Schweres Schicksal. Beim Dichten eines Schicksal gewordenen Dampfes auf Schacht I der Zeche Scharnhorst

bei Brackel wurden durch austretende Dämpfe zwei Schichtführer schwer verbrüht und ein dritter stürzte in den Schacht und kam zu Tode. Der rettende Schacht dient nur zur Förderung von Holz und Gestein.

Letzte Depeschen.

Die Hofschaffterkonferenz.

London, 21. Febr. Die Hofschaffter und Staatssekretäre Grey hatten heute nachmittag wieder eine Besprechung im auswärtigen Amt.

Der neue Präsident.

Paris, 21. Febr. Präsident Poincaré empfing heute nachmittag den Großfürsten Nicolaus Michailowitsch und statete dem deutschen Hofschaffter Freiherrn v. Schoen einen längeren Besuch ab.

Die Revolution in Mexiko.

Newport, 21. Febr. Ein Telegramm aus der Stadt Mexiko besagt, Huerta habe an die Gouverneure der Bundesstaaten telegraphiert, sie hätten ihn bei Todesstrafe anzuerkennen. Dennoch hätten die enthaftete Berichte aus dem Norden melden, fünf Gouverneure die Anerkennung abgelehnt. Wenn die Gerichte sich betätigen wollten, würden Bundesstruppen gegen sie gesandt werden.

Die erste ständische Kammer stellt die Gehälter der hohen Beamten wieder ein.

Stahburg, 21. Febr. In der Frage der Gehälter der höchsten und höheren Beamten wurde in der Subkommission der Finanzkommission der ersten Kammer des Landtages die Vorlage der Regierung wieder hergeleitet. Damit hat sich die Kommission in Gegenlag zur zweiten Kammer gestellt. Hierbei ist sie von der Ermüdung ausgegangen, daß die Frage einer Kürzung der festen Gehälter zurzeit nicht diskutabel sei. In ihre Würdigung können erst dann eingetreten werden, wenn eine Vorlage zur Verwaltungsreform von der Regierung eingebracht werde.

Geplante Hülsepedition.

Christiana, 21. Febr. Heute fand im Ministerium des Aeußeren eine Beratung statt, an welcher u. a. der Minister des Aeußeren, der deutsche Hofschaffter und Professor Ransen teilnahmen. Definitive Bestimmungen wurden noch nicht getroffen. Inzwischen kann als feststehend angesehen werden, daß eine Hülsepedition unter der Leitung des Kapitäns Straxu abgehen wird. Vorausschifflich wird das Robbenfangschiff „Ferdin“ als Expeditionschiff dienen, das sobald als möglich nach Finnmarken abgehen und dort die Expeditionsmittel und die Ausrüstung an Bord nehmen soll.

Gehesenantrag gegen die Hausbrennerien.

Paris, 21. Febr. Verschiedene Deputierte verschiedener Parteigruppen brachten einen Gehesenantrag ein auf Abschaffung des Vorrechtes der landwirtschaftlichen Hausbrennerien mit der Begründung, daß dadurch der Staat um jährlich 100 Millionen Frank geschädigt werde und die Hausbrennerien die Hauptursache des zunehmenden Alkoholismus bildeten.

Die Pariser Börse.

Paris, 21. Febr. Die Börse eröffnete zu behaupteten Kurzen. Die Stimmung ist freundlich, da man ein Nachlassen der Spannung im bulgarisch-rumänischen Streitfall sowie in der gesamten Balkanrisiko glaubte erwarten zu können. Später aber benutzte ein Teil der Bailliepekulation die große Geschäftstille, um einen Druck auf den Markt auszuüben. Infolgedessen gaben alle Werte teilweise ziemlich empfindlich nach. Das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen. Die Schlusstenzen war lustlos bei weiterer Neigung zu Rückgängen. Minenaktien schwach.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Zimena, Freitag, 21. Februar, 8 Uhr morgens.

Witterungsansicht für den 22. Februar:

Das nächste Tief ist mit einem Ausläufer nach dem Hiesigebiet vorzudringen, hat aber keinen wesentlichen Einfluß auf die Wetterlage genommen. Das Hoch bleibt auch ferner bestimmend für die Witterung.

Luftdruckverteilung und Wetterlage in Europa.

Wenig bewölkt, mäßiger Frost, vorwiegend trockene, schwache Luftbewegung.

Wetterwarte zu Hamburg.

Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes. (Nachdruck verboten.)

22. Februar: Bewölkt, teils heiter, früh Frost.

24. Februar: Weit bewölkt, heuchelt, Niederschläge.

25. Februar: Nebel, meist heiter, kalt, Niederschläge.

26. Februar: Nebel, bewölkt, heuchelt, trübe.

Redaktionsleitung: Wilhelm Georg.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg für den lokalen Teil: Hr. Verwaltungsrat, Bericht. Dombell: Eugen Binzmann; Feuilleton: Vermischtes usw.: Martin Feustwanger; für Ausland und letzte Nachrichten: Dr. Carl Faur; für den Interaktuel Albert Faur; Druck und Verlag von Otto Hendel. Sämtlich in Halle a. S.

— Die Kammer umfaßt 8 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

Berichtigung. HALLESCHES LIEDERTAFEL. Sonnabend, den 22. Februar, abends 7 1/2 Uhr. grosses Konzert und Ball in der Loge zu den 3 Degen.

Main table containing financial data, stock prices, and market information. Includes sections for 'Ottob. Fab. u. Strass-Pap.', 'Deutsche Pfandbriefe', 'Oblig. Indust. Eisenbahn', 'Bank-Aktion', 'Deutsche Hypoth.-Pfandb.', 'Deutsche Leasing', 'Schiffahrt-Aktion', 'Industrie-Aktion', and 'Wechsel-Kurse'.

